

NEWSLETTER

07|2017

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



ADVENT ADVENT EIN LICHTLEIN BRENNT...

*Liebe Freunde der Museen Velten,
so schnell neigt sich ein spannungs-
volles Jahr dem Ende entgegen und
die weihnachtliche Besinnlichkeit
steht vor der Tür.*

*Seit dem letzten Newsletter sind
wieder ein paar Wochen vergangen
und viele aufregende und span-
nungsreiche Projekte und Aktionen
sind vollbracht und einige Entwick-
lungen hielten uns auch weiterhin
in Atem. Wir blicken zurück auf ganz
besondere temporäre Wegweiser
zum Hedwig-Bollhagen-Museum,
die in Zusammenarbeit mit Schü-
lern des Hedwig-Bollhagen-Gym-
nasiums entwickelt wurden (S. 2).
Wir feierten ausgiebig Hedwig Boll-
hagens 110. Geburtstag, der neu
ernannten Ehrenbürgerin der Stadt
Velten, mit einer Vernissage (S. 3-4).
In Fragen der Standortsicherung
lässt uns eine Schweizer Stiftung
hoffen. (S. 5).*

*Außerdem starten wir zur Rettung
unserer Museen einen Aufruf: Ge-
sucht werden aktuell Ziegel-Paten
für die Rettung unserer Ofenfabrik
und damit unserer Museen (S. 6).*

*Freuen Sie sich mit uns auf den
alljährlichen traditionellen Weih-
nachtsmarkt auf unserem Muse-*



*umsgelände. Sie sind herzlich
eingeladen, am 3. Adventswo-
chenende auf unserem Weih-
nachtsmarkt zu stöbern, zu na-
schen, dem Märchenengel zu
lauschen und zu basteln. (S.7).*

*Wieder wurden wir in den letz-
ten Monaten reich beschenkt
und möchten unsere Objekte
der Monate November und De-
zember vorstellen (S. 8-9).*

*Suchen auch Sie noch ganz be-
sondere Präsente zu Weihnach-
ten? Auf Seite 13 finden Sie un-
sere Tipps.*

*Im Namen des Fördervereins
wünschen wir Ihnen einen flei-
ßigen Nikolaus und eine besinn-
liche Vorweihnachtszeit.*

*Wir freuen uns auf ein Wieder-
sehen!*

*Ihr Vorstand
und Museumsteam*

RÜCKBLICK I

Wegweiser zu den Museen...

„Pötte und Töpfe“ im Stadtraum

oben links: Beim Marktplatz auf dem Brunnen.

unten links: Beim Bemalen in der TonEntdeckerwerkstatt des Museums.

unten rechts: Die 11. Klasse des Hedwig-Bollhagen-Gymnasiums mit ihrer Kunstlehrerin Karin Hunger und den vollendeten Figurinen.



Kannen und vermeintliche Tonscherben – gepunktet, gestrichelt, kariert in der Manier von Hedwig Bollhagen sowie Figuren in HB-Dekoren gekleidet, wiesen vom 7. bis 21. November im Veltener Stadtraum den Weg zum Hedwig Bollhagen Museum. Zu entdecken waren sie unter anderem am Bahnhofplatz, auf dem Marktbrunnen, in der Ratsgasse und natürlich auf dem Museumsgelände. Die Aktion begleitete den 110. Geburtstag Hedwig Bollhagens. Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Hedwig-Bollhagen-Gymnasiums haben gemeinsam mit ihrer Kunstlehrerin Karin Hunger und den Mitarbeiterinnen des Museums seit Jahresbeginn das Projekt entwickelt und schließlich umgesetzt. Für tiefergehende Informationen wurden die Figuren mit einem QR-Code ausgestattet.

Wir danken besonders Herrn Engels, dem Ordnungsamt der Stadt

Velten, Herrn Kositz und seinen Mitarbeitern vom Bauhof, Frau Pelz und Familie Plentz für ihre Unterstützung und Kooperation bei diesem Projekt. Wenn Sie auf unsere Figuren aufmerksam wurden, freuen wir uns über eine Rückmeldung. Am 21. November wurden die Figuren wieder abgenommen. Eine Liebhaberin oder einen Liebhaber hat zumindest die rot gepunktete Kanne an der Poststraße Höhe Marktplatz schon gefunden, denn sie war dort nicht mehr aufzufinden. (her)



HEDWIG BOLLHAGEN 110 JAHRE



„Strichelchenmanie“ *par excellence* - Wir feiern den 110. Geburtstag HBs



Der Geburtstagstisch war festlich und zugleich fast bescheiden gedeckt – ganz so wie es HB gefallen hätte: ein Blumenstrauss, ein Service mit dem von ihr so geschätzten Dekor ‚Paradiesgarten‘ und – dieser durfte natürlich nicht fehlen – der eigens frisch gebackene, fast schon legendär zu nennende „Knappkuchen“, ein biskuitartiger Mandelstreuselkuchen nach handgeschriebenem Original-Rezept.

Hedwig Bollhagen (geb. 10.11.1907 in Hannover; verst. 08.06.2001 in Marwitz) – von ihren Freunden, Mitarbeitern und Weggefährten liebevoll HB genannt – zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Keramikgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Am 10. November 2017 hätte sie ihren 110. Geburtstag gefeiert. Anlässlich dessen wurde sie posthum in einem Festakt im Hedwig Bollhagen Museum in Anwesenheit von Brandenburgs Kulturstaatssekretärin Dr. Ulrike Gutheil zur Ehrenbürgerin der Stadt Velten ernannt.

Zugleich wurde an diesem Abend die Sonderausstellung zu HBs Form- und Dekor-Klassikern eröffnet, welche – arrangiert einer langen (Geburtstags-)Tafel gleich – eingebettet werden in die Dauerausstellung und in summa nun einen repräsentativen Überblick durch alle sieben Schaffensjahrzehnte HBs bieten.

Auch wenn manch einer von Kunst sprechen mag, HB selbst hielt es eher pragmatisch: „...*Ich mache Töpfe, Tassen und Kannen...*“, wobei es stets ihr Bestreben war, „...*keine modischen Schlager, sondern einfache, zeitlose Dinge...*“* zu machen – alle ausgeführt in akkurater Handmalerei. Sehr wohlwollend prägte Dr. Hermann Harkort, der Leiter der Steingutfabriken Velten-Vordamm dafür den Begriff der „Strichelchenmanie“ und so heißt es in einem Brief aus dem Jahr 1931: „... *und schließlich ist ja Ihre ‚Strichelchenmanie‘ nicht das einzige, was Sie können, und das wird man, davon bin ich überzeugt, sehr bald entdecken.*“**^{*}. Wie als Antwort darauf lesen sich HBs spätere Reflexionen: „*Bei all der Vielfalt der Verzierungsmöglichkeiten wuchs meine Vorliebe für weißes, undekoriertes Fayencegeschirr, bei dem der rosa Scherben durch die weißdeckende Zinnglasur wie durch eine Haut hindurchscheint. [...] Ich bemühe mich, der ‚Form ohne Ornament‘ die Ehre zu geben, die ihr gebührt, riskiere aber auch, Formen zu probieren, die durch einen Dekor gesteigert und bereichert werden wollen.*“* Und so sind es die blauen Streifen auf weißem Fayence-Grund, welche HB berühmt gemacht haben – ebenso wie die unzähligen, im Detail ausgearbeiteten, akkuraten Dekore, die sie aus ihren ‚Vokabeln‘, den Punkten, Strichen, feinen Linien,



geometrischen Figuren und floralen Elementen, in schier unerschöpflicher Phantasie zusammensetzte.

Diese lassen sich auch in stets neuen Varianten an den in der Sonderausstellung gezeigten 110 Kannen und Service-Arrangements aus den Beständen des Ofen- und Keramikmuseums Velten entdecken, wie bspw. die filigranen Ritz-Dekore in schwarzer Engobe, überzogen mit grüner Transparentglasur. Eine Dekormethode, die aus der Not heraus entstand: nach Kriegsende war im Umkreis von Marwitz und Velten die einzig verfügbare Glasur jene transparent grüne Ofenkachelglasur – aus der Not eine Tugend gemacht, kreierte HB ihre bis heute beliebte Dekor-Palette, deren beeindruckend grafische Wirkung besonders auf dem Form-Klassiker der Teekanne Nr. 1115 mit Rohrbügelhenkel (Entwurf von 1935) besticht und die zu DDR-Zeiten sogenannte „Bückware“ (begehrte Mangelware) war.

Die Sonderschau, welche zugleich Photographien des Berliner Erik-Jan Ouwerkerk zeigt, ist bis zum 31. Mai 2018 zu sehen. (sey)

* Hermann Harkort an Hedwig Bollhagen, 22. Mai 1931.
Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep. 116
Nachlass HB, Nr. 68 Harkort-Konvolut

** Alle Zitate HBs aus: Die Keramikerin über sich selbst.
In: G. Gorka-Reimus (Hrsg.): Hedwig Bollhagen. Ein Leben für die Keramik. Bramsche: Rasch Druckerei, 1957/58, redig. 1992

S. 3

alle Fotos © Stadt Velten

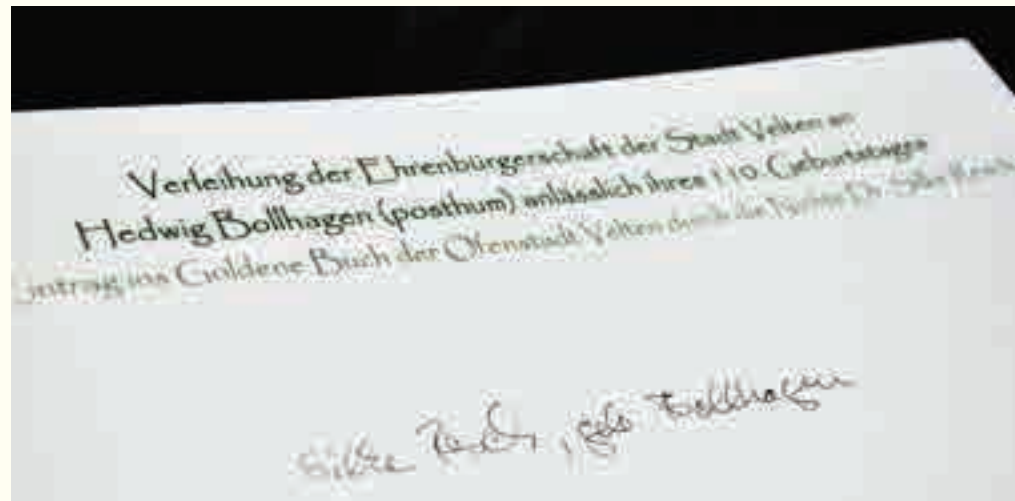
S. 4

oben: Foto © Stadt Velten

Mitte rechts: Foto © Stadt Velten

Mitte links: Foto © Erik-Jan Ouwerkerk,
Berlin, 1993/1994

unten: Foto © Museen Velten



RÜCKBLICK III

„NEUES“ ZUR STANDORTSICHERUNG UNSERER MUSEEN:

Eine Schweizer Stiftung lässt hoffen ...

Wie zu Weihnachten bestellt:

Vor wenigen Tagen erreichte uns die frohe Botschaft, dass „unsere“ Schweizer Stiftung „grünes Licht“ für ihr Engagement am Erwerb der Ofenfabrik Schmidt, Lehmann gegeben hat!

Vorausgegangen ist dem eine sehr intensive Prüfung unserer Leistungsfähigkeit. Nicht nur unsere Jahresabschlüsse der letzten Jahre wurden hinterfragt, mittels einer Planerfolgsrechnung für die kommenden Jahre hatten wir zudem den Nachweis zu erbringen, dass wir sowohl einen angemessenen Erbbauzins als auch die Betriebskosten aus der Immobilie zu erwirtschaften in der Lage sein werden. Denn die Schweizer Stiftung ist nicht altruistisch, sondern ein Pensions- und Rentenfonds, dessen Investitionen Vertrauen und Sicherheit voraussetzen. Etwas stolz dürfen wir also sein, dass wir diesen hohen Ansprüchen genügen.

Auch wenn wir dem Erwerb des Grundstückes nunmehr mit sehr viel mehr Zuversicht entgegensehen dürfen, so sind wir doch hinsichtlich der Gebäude bis hin zu deren Sanierung finanziell massiv gefordert, denn ohne Sanierung gibt es keine Vermietung, ohne Förderung keine Sanierung, ohne Eigenkapital keine Förderung! Deshalb benötigen wir Eigenkapital, Eigenkapital, Eigenkapital.

Zuletzt berichteten wir von unserem Projekt des Crowdfunding und appellierten an all unsere Freunde und Förderer, uns im Bemühen um die Sicherung des Standortes zu unterstützen. Daran hat sich trotz dieser „Schweizer Botschaft“ nichts geändert. Im Gegenteil: Nun wird konkret, was bisher nur Planung war. Jetzt sind wir gefordert, die Ko-Finanzierung zu stemmen! Mit Ihrer Hilfe wird es gelingen! (am)



Foto © Filmstill aus „Velten, aus verschiedenen Perspektiven“ von Ingo Pahl, 2017



GESUCHT

115.364 Ziegel-Paten zur Rettung der Museen Velten

Wie in den vorangegangenen Newsletter-Ausgaben berichtet, soll nun das altehrwürdige Fabrikgebäude, das zurecht aus technick-, industrie- und stadthistorischen Gründen unter Denkmalschutz steht, im Zuge der Schließung der Fabrik verkauft werden.

Der gemeinnützige Förderverein als Träger beider Museen kämpft intensiv um die nachhaltige Sicherung des Museumstandortes und hat eigens hierfür eine großangelegte Spenden-Aktion ins Leben gerufen. Wer erinnert sich nicht gern an den Bratapfelduft früherer Zeiten bei seiner Omi, an die wohlige Wärme des bullernden Kachelofens und genießt die beruhigende Wirkung des Flammenspiels? Um die Ofenfabrik für das Museum als prominentestes Ausstellungsstück zu bewahren, werden 115.364 Paten gesucht. So viele (zugegeben Pi mal Daumen) Ziegel zählt die historische Fabrikfassade. Als Ziegel-Pate für à 5,- € helfen Sie mit, das geschichtsträchtige Gebäude dauerhaft für das Museum zu bewahren - ein ambitioniertes Ziel, das mit Hilfe Vieler gelingen mag! Seien auch Sie gern dabei - diese Ziegelpatenschaft eignet sich hervorragend als besonderes Kul-

tur-Geschenk. Unser Dankeschön: im Kulturerbe-Jahr 2018 werden alle Unterstützer namentlich im Museumsfoyer genannt. *(sey)*

Spendenkonto des Fördervereins
MBS Potsdam, DE 89 1605 0000
1000 0126 93, Verwendungszweck:
Ziegel-Pate NL07/17



VORGEMERKT

Traditioneller Weihnachtsmarkt



In alter Tradition findet unser Weihnachtsmarkt am dritten Adventswochenende am 16. und 17. Dezember auf dem Hof der Ofenfabrik statt (Sa von 13 - 20 Uhr; So von 11 - 18 Uhr). Wir nehmen Sie mit auf einen Streifzug durch die traditionelle Handwerkskunst und verköstigen Sie mit Glühwein, Punsch und Apfelstrudel. Zahlreiche Anbieter sind auch in diesem Jahr wieder dabei und bieten von Stollen, über Honig bis hin zu Strickwaren, Schmuck oder auch spezielle Wurstwaren an. Selbstverständlich haben wir auch ein kulturelles Programm für Sie vorbereitet, so kommt beispielsweise der Chor „Voce libere“ am Sonnabend um 15 Uhr oder auch der Rotary Club mit zauberhafter Weihnachtsmusik. Für unsere Kleinen bieten wir eine Ritterburg zum Bogenschießen und öffnen die Türen zu unserer Weihnachtswichtelwerkstatt. Hier laden wir zum Selbermachen ein - professionelle Papiersterne basteln, Seifen formen, Keramiken formen oder Tiffany Glaskunsthänger für den Weihnachtsbaum gestalten.

Die kleinsten der Kleinen können sich während unserer Geschichtsstunde von unserem Weihnachtsengel verzaubern lassen und in die Welt der Märchen eintauchen. Der Weihnachtsmann schaut auch vorbei und überrascht unsere Besucher mit Kleinigkeiten. (jan)

Das HEDWIG BOLLHAGEN MUSEUM und das OFEN- UND KERAMIKMUSEUM haben als besonderes Adventsgeschenk an beiden Tagen während der Marktzeit zum ermäßigten Eintrittspreis (4,50 € p.P./ 7,50 € mit Führung) geöffnet.

Alle Abbildungen:
Impressionen Weihnachtsmärkte
der vergangenen Jahre



SCHENKUNG DES MONATS NOVEMBER



Dieses handskizzierte Schnittmuster erzählt uns einerseits von der Sparsamkeit der Keramikerin Hedwig Bollhagen und andererseits von ihren absolut klaren gestalterischen Vorstellungen, die sie auch bei der Anfertigung ihrer Arbeitskittel stark einfließen ließ.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, als Materialknappheit auch bei Textilien vorherrschte, entschied Hedwig Bollhagen sich dafür, aus den blauweiß karierten Bettbezügen, die aus der Zeit von Einquartierungen während der Kriegsjahre in der Marwitzer Fabrik übriggeblieben waren, Arbeitskittel nähen zu lassen.

Charlotte Baum war seit diesen Nachkriegsjahren für Hedwig Bollhagen als Schneiderin tätig. Beide verband ein enges freundschaftliches Verhältnis miteinander. In ihrem Schneiderhandwerk war Charlotte Baum überaus engagiert tätig. Sie entwarf und schneiderte Zeit ihres Lebens und war die Einzige, die die Arbeitskittel für Hedwig Bollhagen zu dieser Zeit anfertigte.

Für den HB-Kittel entwickelte Charlotte Baum den Entwurf nach genauen Vorgaben Hedwig Bollhagens: von der Anbringung der Knöpfe bis hin zur Größe der Tasche. Spar-

samst verwendete sie jeden noch so kleinen Flicker - überschüssiges Material ließ sie beim Zuschnitt nicht wegkommen. Jedes der Kleider war sehr beständig und hielt viele Jahre lang. Vorn hoch geschlossen mit Passe und kleinem Stehbündchen waren die Kittel gefertigt. Prägnante Merkmale stellten auch die zwei aufgenähten Taschen dar - eine davon so lang (Maße: 31 x 18 cm (HxB)), dass der berühmte Terminkalender hineinpasste, den HB immer bei sich trug.

Kaum ein Kleidungsstück ist je so in Verbindung mit seiner Trägerin gebracht worden, wie der blauweiß karierte Kittel mit Hedwig Bollhagen. Sechs Jahrzehnte lang war er eine Art Erkennungszeichen für die Keramikerin - mit einem prägnanten Muster in positiven Farben - nahezu korrespondierend zu HBs vielfältiger zeitloser Dekorwelt. (sta)

SCHNITTMUSTER/-BOGEN UND TEXTILSTÜCK/FLICKEN FÜR DEN KITTEL VON HB

Entwurf Charlotte Baum, Velten, um 1945 bis 1950
Graphit auf Papier, Textil (blauweiß kariert)

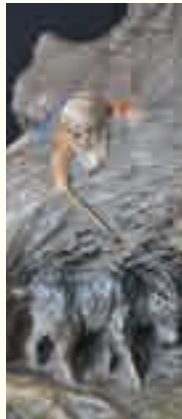
Schenkung von Charlotte Baum, Oktober 2016

Schnittbogen: 80 x 40 cm (HxB)

Textil: 30 x 60 cm (HxB)

Foto unten © Erik-Jan Ouwerkerk, Berlin, 1993/1994

SCHENKUNG DES MONATS DEZEMBER



Durch den präzise gedrückten Stempelabdruck an der Unterseite gibt es einen ersten Hinweis, dass dieser ungewöhnliche Weihnachtsbaumständer in der Ofenfabrik von Karl Dieter, der ab 1887 Eigentümer einer Fabrik in der Veltener Bergstraße 39-40 war, hergestellt wurde. Ursprünglich wurde diese Fabrik 1863 von Freiheit und Vogelsang gegründet. Der Ofenfabrikant Karl Dieter war außerdem ab 1886 Teilhaber einer Genossenschaft einer Ofenfabrik in der Viktoriastraße 19.

Formal ist der Weihnachtsbaumständer naturalistisch gestaltet. Alle Relieffiguren, die darauf zu sehen sind, besitzen charakteristische individuell ausgestaltete Gesichtszüge. Das zentrale Motiv ist ein Baumstumpf mit einem Astloch in den der Weihnachtsbaum hineingesetzt werden kann. Die auffälligste Figurengruppe erzählt die Weihnachtsgeschichte. Die Krippenszene zeigt überdacht von einer Hütte Josef, Maria in den typischen Gewändern und symbolischen Farben und das Jesuskind mit einem Heiligenschein. Umrahmt wird die Krippendarstellung von weiteren Figurengruppen, wie den schlafenden Schafen, der Ziege und drei Hirten.

Eine Besonderheit im Kontext der Weihnachtsgeschichte sind die Zwergen- oder Wichtelfiguren, die im Wurzelwerk des Baumstumpfes schlafen oder einen Versuch unternehmen einen Blick zur Weihnachtsszenerie zu erhaschen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden solche keramischen „Nebenprodukte“ als Werbeartikel, Souvenirs oder Geschenkartikel in den Veltener Ofenfabriken hergestellt. Der Weihnachtsbaumständer mit der biblischen Krippenerzählung befindet sich als solitäres Beispiel in der Sammlung des Ofen- und Keramikmuseums. Solch ein skurriler Weihnachtsartikel wirft auch bei uns viele Fragen auf und vielleicht haben wir einige davon (mit ihrer Hilfe?) bis nächstes Weihnachten beantwortet... (sta)

WEIHNACHTSBAUMSTÄNDER MIT
BIBLISCHER KRIPPENDARSTELLUNG /
GEBURT VON JESUS CHRISTUS

Ausführung: Ofenfabrik Karl Dieter
Velten, 1890er Jahre

Keramik, Bemalung, Scherben: farbig
glasiert

Schenkung von Manfred Neumann, Neumühle (Neuruppin), Dezember 2017
Maße: 24,5 x 31 x 35 cm (HxBxT)

+ IN EIGENER SACHE + IN EIGENER SACHE + IN EIGENER SACHE + IN EIGENER SACHE + IN EIGENER SACHE +
UNSERE OFENFABRIK RETTEN MIT IHRER HILFE!

*Damit das Mögliche entsteht,
 muss immer wieder das
 Unmögliche versucht werden.*

(Hermann Hesse)

Liebe Freunde der Museen,

es besteht erheblicher Grund zur Sorge: die denkmalgeschützte Kachelofenfabrik von 1872, in der das älteste Ofenmuseum Deutschlands (gegründet 1905) auf kongeniale Weise seit 1993 untergebracht ist, soll verkauft werden.

Es droht damit nicht nur die Zerschlagung des einmaligen Veltener Museumsstandortes, sondern auch der Verlust des Industrie- und Technikdenkmals „Kachelofenbude“ als prominentestes Ausstellungsobjekt!

Unser Ofen- und Keramikmuseum zeigt circa 300 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte des Ofens im einst bedeutendsten Ort der deutschen Kachelofenproduktion. JETZT IST DER MOMENT, durch den Erwerb der Immobilie den Standort für das Museum nachhaltig zu sichern und die Produktion als Gläserne Manufaktur in Kooperation mit einer Behindertenwerkstatt in die Zukunft zu führen –

BITTE HELFEN SIE MIT, DAS KULTURERBE ZU RETTEN.

Unser gemeinnütziger Förderverein ist Träger des Ofen- und Keramikmuseums als auch des Hedwig Bollhagen Museums. Mit Ihrer Spende helfen Sie, den Standort für das Museum dauerhaft zu bewahren. Ihre Spende können Sie steuerlich geltend machen.

SPENDENKONTO

Mittelbrandenburgische Sparkasse
 DE89 1605 0000 1000 0126 93
 Spendenzweck: Denkmal Ofenfabrik

Ab Mitte Dezember sammeln wir zudem Gelder
 auf der Internetplattform [startnext](http://startnext.com).

Jeder Betrag zählt! Bitte seien auch Sie dabei und
 suchen sich als Unterstützer eines unserer Dankeschöns aus.



KURZ NOTIERT I

WIR AUF FACEBOOK

In der letzten Ausgabe haben wir bereits darauf hingewiesen, dass wir nun auch in den sozialen Medien unterwegs sind. Im vergangenen Monat hat sich auch schon einiges getan auf unserer Seite. So haben wir bereits bei unseren Ausstellungsaufbauten zu den Sonderausstellungen „Nichts kommt weg“ oder „110 Jahre Hedwig Bollhagen“ einen Blick hinter die Kulissen gegeben, aber auch über unsere aufregende Putzaktion berichtet. Wir freuen uns auf weiteren Zuspruch von Ihnen und freuen uns, wenn Sie unsere Beiträge teilen.



Zu finden unter:
www.facebook.com/OfenUndKeramik-MuseumHedwig-Bollhagen/

LICHTER ANGEMACHT

Zum ersten Dezember wurde wieder unser wunderschöner Weihnachtskalender angeschaltet. Der vermutlich größte Adventskalender Brandenburgs erstrahlt im vollen Glanze. Bei uns können Sie nun die Tage bis Heiligabend zählen und nach einem Besuch bei uns die von Stadt- und Stadtwerken ebenso wunderschön beleuchtete Museums-gasse entlang flanieren.



VOM TEILEN DES GLÜCKS.....BERICHTET DER RBB

Am 30.11. durften wir den Rundfunk Berlin-Brandenburg im Ofen- und Keramikmuseum begrüßen - einen Tag lang filmte das Kamerateam um Cosima Jagow-Duda unsere Schornsteinfegerobjekte und fing allerlei glücksbringende Rußpartikel ein. Schauen Sie gern rein in die Sondersendung zum Handwerk der Feuermauerkehrer am 30.12. im rbb-Fernsehen.



KURZ NOTIERT II

KAFFEEDUFT LIEGT IN DER LUFT

Ein ganz besonderer Ofen ist unser neuester Sammlungszuwachs: ein Kaffeerösterofen, genauer: Emmericher Kugel-Kaffeebrenner. Die auszurückende drehbare Kugel läßt einen gleichmäßigen Brand und gleichmäßige Farbe erzielen. Wer das gute Stück probeweise in Aktion sehen möchte, ist herzlich eingeladen auf unseren Weihnachtsmarkt am 16. und 17. Dezember.



JA, MIR SANN MITM RADL DA....

Ein herzliches Dankeschön an Andrea Thiede und Angelika Thiede aus unserem Förderverein, welche unserem Museumsteam ein ausrangiertes, aber noch sehr fahrtüchtiges Zweirad geschenkt haben. Nun sind die Wege zu Bank und Post radelnd durch die Ofenstadt zu erledigen.



GESCHENKETIPPS Weihnachten 2017

Suchen auch Sie zu Weihnachten noch ganz besondere Geschenke für Familie und Freunde? Hier finden Sie unsere Tipps:



Als Dankeschön für eine Spende können Sie **Ziegelplatte** unserer Ofenfabrik werden (lesen Sie Näheres dazu auf Seite 6)
ab 6,- €



Katalog: „Feuermauerkehrer: Schornsteinfeger – vom Wandergesellen zum Glücksbringer“, Herausgeber: Förderverein Ofen- und Keramikmuseum, VV Veltener Verlagsgesellschaft Velten MBH, 2016 à 19,80 € inkl. Glücksbringerfigur

Gutscheine für den Museumseintritt in das Ofen- und Keramikmuseum und Hedwig Bollhagen Museum
ab 5,- €



Schauen Sie gern im Museum vorbei. Unser Team berät Sie gern
Di - Fr 11 - 17 h und Sa, So 13 - 17

AUSBLICK Dezember 2017 bis Januar 2018

Wir möchten Sie schon heute auf die kommenden Veranstaltungen aufmerksam machen, zu denen wir Sie gern in unseren Museen begrüßen.



16. bis 17. 12.

Traditioneller Weihnachtsmarkt

23. bis 30. 12.

Sonderöffnungszeiten:
von 11 bis 17 Uhr zwischen den Jahren vom
26. bis 30. Dezember

bis 30. 12.

Sonderausstellung:
„Nichts kommt weg“ der Keramikerin Antje
Scharfe (Ofen- und Keramikmuseum)



bis 30. 12.

Sonderausstellung:
„Das Spiel mit dem Pferde, aus Veltener Erde“
(Ofen- und Keramikmuseum)

10.11. bis 31.05.

Sonderausstellung:
„110 Jahre Hedwig Bollhagen“
(Hedwig Bollhagen Museum)

(Änderungen vorbehalten)



Abbildungen v.o.n.u.

Traditioneller Weihnachtsmarkt auf dem Gelände der Ofenfabrik
Antje Scharfe „Ofenkacheln“: Foto © Nicolaus Brade
Ankündigung zum 110. HB-Geburtstag mit Originalmotiv der Einla-
dungskarte der HB-Werkstätten von 1938.



STOCKELSDORFER
FAYENCE-OFENAUFsatz, UM 1775
SAMMLUNG OFEN- UND KERAMIKMUSEUM

Bereits 1905 wurde unser Ofen- und Keramikmuseum gegründet. Velten, 15 km nördlich von Berlin gelegen, war um 1900 das Zentrum der deutschen Kachelofenproduktion. Pro Jahr wurden Kacheln für 100.000 Öfen hergestellt. Nach Schließung des Museums und Verkauf der Sammlung zu DDR-Zeiten wurde diese nach der Wiedervereinigung 1992 vom Deutschen Historischen Museum, wo die Sammlung inzwischen lagerte, der Stadt Velten zurückgeschenkt.

Schon 1994 konnte das Ofen- und Keramikmuseum im Dachgeschoss der Ofenfabrik Schmidt, Lehmann wiedereröffnet werden, was auch der Bereitschaft unseres Fördervereins zu verdanken war, sich als verantwortlicher Betreiber des Museums zu engagieren.

Etwas mehr als die Hälfte der laufenden Kosten werden durch Zuwendungen der Stadt Velten gedeckt. Es zählt zu den Aufgaben des Fördervereins, sich um die Deckung des Haushaltes zu kümmern und Sammlungslücken zu schließen. Spektakulär ist mit Hilfe der Kulturstiftung der Länder, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bran-

denburg 2014 der Ankauf einer bedeutenden Ofensammlung gelungen, die sich seitdem lt. Gutachten mindestens nationalen Ranges erfreuen kann.

Seit Juli 2015 ist uns neben dem Ofen- und Keramikmuseum auch der Betrieb des Hedwig Bollhagen Museums anvertraut. Hedwig Bollhagen, 1907 geboren, gehört zu den maßgeblichen Keramikerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr keramischer Nachlass steht auf der Liste des Nationalen Kulturgutes. Diese Sammlung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurde unserem Förderverein als Dauerleihgabe übergeben.

GESTALTEN DURCH FÖRDERN

Werden auch Sie Mitglied! Unser Förderverein ist gemeinnützig. Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich begünstigt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 50,- € (25,- € für jedes weitere Familienmitglied, Rentner, Schüler, Studenten, Arbeitslose)

Als Mitglied...

...erhalten Sie ganzjährig freien Eintritt in beide Museen

...Einladungen zu allen Vernissagen
...das ‚Journal der Öfen und Keramik‘



NEWSLETTER

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



Redaktionsschluss: 06.12.2017

MUSEUMSLEITUNG Nicole Seydewitz M.A. (sey) _____ nicole.seydewitz@okmhb.de
MITARBEITERINNEN

Administration, Museumspädagogik: Katrin Herrmann (her) _____ katrin.herrmann@okmhb.de

Crowdfunding: Anika Janke (jan) _____ anika.janke@okmhb.de

Sammlungen, Öffentlichkeitsarbeit: Sandra Stahl (sta) _____ sandra.stahl@okmhb.de

Sammlungen: Dr. Franca Dietz-Breuer (derzeit in Elternzeit) _____ franca.dietz-breuer@okmhb.de

Volontär Florian Vogt (derzeit im Museum Neuruppin) _____ florian.vogt@okmhb.de

FÖRDERVEREIN Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.

Vorsitzender: Udo Arndt (arn) _____ udo.arndt@okmhb.de

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr automatisch erhalten möchten und wir Sie aus unserem Verteiler austragen sollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Email (info@okmhb.de).

COPYRIGHT: FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.

SPENDENKONTO Förderverein
MBS POTSDAM
IBAN DE89 1605 0000 1000 0126 93

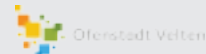
**OFEN-UND
KERAMIK
MUSEUM
HEDWIG
BOLLHAGEN**

WILHELMSTRASSE 32/33 | 16727 VELTEN
FON 0 33 04 3 17 60 | FAX 0 33 04 50 58 87

WWW.OKMHB.DE | INFO@OKMHB.DE
DI-FR 11-17 UHR | SA/SO 13-17 UHR



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft!



und ihre treuhänderische
Hedwig Bollhagen-Stiftung
und Ernst-Ritter-Stiftung



AWU Administration - Union Client level GmbH